

Tschüss, Victorbur(er) ... und danke

Tja, was schreibt man in so einen Bericht zum Abschied? „Niemand geht man so ganz...“ oder „Wenn’s am schönsten ist, soll man aufhören.“? Nein, jede Redewendung und jeder Sinnspruch scheint mir an dieser Stelle unpassend zu sein. Und deshalb habe ich mich dazu entschlossen, mich mit zwei Worten von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, zu verabschieden: „Tschüss“ und „Danke“. „Tschüss“, das sagt man so, wenn man sich verabschiedet – das klingt nicht zu förmlich und das versteht jeder. Ich sage „tschüss“, weil ich (schweren Herzens) Ostfriesland verlassen werde. Ab Mitte Juni werde ich meine erste Stelle als Pastor in Basse antreten, einem Ort im Kirchenkreis Neustadt-Wunstorf, nahe Hannover. Dort versuche ich dann das, was ich hier in zwei ein halb Jahren gelernt habe, umzusetzen. Und dies führt mich zum „Danke“: Danke, für die bereichernde Zeit, die ich hier haben durfte. Danke für die herzliche Aufnahme und optimale Integration eines Siegerländers in Ostfriesland. Danke für die vielen netten Begegnungen und Gespräche bei Geburtstagen, Bibelstunden, Gesprächskreisen, Gruppenstunden oder sonstigen Veranstaltungen. Danke für freundliche, aufmunternde und ermutigende Worte, für diverse Hilfestellungen und viele, viele Liter Tee. Sie alle, liebe Leserinnen und Leser, haben dazu beigetragen, dass ich mich in Victorbur wie zu Hause fühlen konnte. Mir bleibt nur, Sie alle herzlichst zu meinem Abschiedsgottesdienst am So., 07. Juni um 10 Uhr einzuladen. Es wäre schön, viele von Ihnen dort noch einmal wiederzusehen. Es soll aber kein Abschied für immer sein, denn ich hoffe, in Zukunft auch weiterhin das ein oder andere Mal Gast in Victorbur sein zu können. Deshalb ... **bit anner mal!**



Herzlichst, Ihr Jan Mondorf!